Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 22. Dienstag, den 27. Januar. 1880.

Berlin, 25. Januar.

— Die Geschichte des preußischen Heeres feierte am 24. einen dreifachen Gedenktag: den Geburtstag seines größten Feldherrn, Friedrichs des Großen, einen weiteren Geburtstag, den eines noch lebenden Kriegshelden, des zeitigen Kommandeurs des Gardekorps, des Generaloberst von der Kavallerie, Prinzen August Eberhard von Württemberg, und das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Letzteren. Obgleich der Jubilar jede größere Ovation abgelehnt hatte, so hat er es doch nicht verhindern können, daß die Offiziere der ihm unterstellten Garden der Verehrung für ihren hochverdienten Kommandeur am heutigen Tage entsprechenden Ausdruck gaben. Bereits um 9 Uhr erschienen in der Dienstwohnung des Prinzen, Wilhelmsstraße 66, die Regimentsmusik des 1. Garderegiments zu Fuß, die eigens zu diesem Zweck von Potsdam herübergekommen, sowie das Trompeterkorps des Garde-Kürassierregiments, beide in Paradeuniform, und brachten eine Morgenmusik. Nachdem die persönliche Umgebung des Prinzen schon am frühen Morgen ihre Glückwünsche dargebracht, folgten die Gratulationsbesuche des Prinzen Wilhelm von Württemberg, des Prinzen Nikolaus von Nassau und des Fürsten von Waldeck und Pyrmont. Nach 9 Uhr erschienen die Vorstände der Kriegervereine, um dem Prinzen August ihre Glückwünsche darzubringen. Um 9½ Uhr empfing der Jubilar den russischen Militärbevollmächtigten Fürsten Dolgorucki und den russischen Militärattaché Oberst Dahler, welche die aus Anlaß dieser Feier aus Rußland hier eingetroffene Deputation des Bug'schen Ulanenregiments Nr. 9 vorstellten, sowie demnächst eine Deputation des Posen'schen Ulanenregiments Nr. 10, dessen Chef der Prinz August ebenfalls ist, und um 10¾ Uhr die gesammte Generalität von Berlin und Potsdam, welche vorher im Hotel Royal zusammengetreten war. Um 11 Uhr wurde die Anfahrt Sr. Majestät des Kaisers gemeldet; der Prinz empfing seinen kaiserlichen Herrn im Vestibül des Treppenhauses und geleitete ihn nach ehrfurchtsvoller und vom Kaiser auf das Herzlichste erwiderter Begrüßung in den Empfangssalon, woselbst der oberste Kriegsherr seinem verdienten Heerführer und lieben Freunde eigenhändig als sein Festgeschenk einen Ehrenpallasch überreichte. Derselbe ist aus dem Atelier der Herren Joh. Wagner u. Sohn, Unter den Linden, hervorgegangen, nach Sr. Majestät Angabe entworfen und mit hoher künstlerischer Vollendung ausgeführt. Der Kopf des goldnen Griffes trägt den Orden pour le mérite mit Eichenlaub, während die vordere Seite des Griffes das Eiserne Kreuz in einem Kranz von Eichenlaub zeigt. Innerhalb des Stichblattes liest man die Widmung: „Kaiser Wilhelm dem Generaloberst Prinzen August von Württemberg zum 50jährigen Dienstjubiläum den 24. Januar 1880" in erhabener Schrift auf mattem Grunde. Die Damaszenerklinge ist mit goldenem Lorbeer verziert; neben diesem stehen zwischen goldenen Gardesternen die Namen der Schlachten, in welchen der Prinz 1866 und 1870/71 ruhmreich mitgekämpft hat: Königgrätz, Czernahora, Soor, Königinhof, — St. Privat, Sedan, Beaumont, Paris. Die goldenen Koppel-Oesen an der Scheide werden durch eine Reihe altpreußischer, die Scheide haltender Adler gebildet. Der nächste Gratulant nach Sr. Majestät war der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision, Generallieutenant v. Pape, der an der Spitze einer Deputation von Offizieren sämmtlicher Garderegimenter das Ehrengeschenk der Letzteren überreichte. Dasselbe besteht aus einer Kopie des von den Offizieren des Gardekorps bei St. Privat errichteten Siegesdenkmals, ist in massivem Silber ausgeführt und erhebt sich auf einer 1,20 Meter hohen Säule von polirtem rothem Granit. Auf einer drehbaren Platte ruht ein zwölfseitiger, mit Silberornamenten verzierter Unterbau aus Ebenholz mit sechs hervorspringenden Sockeln, auf denen Soldatenfiguren des Gardekorps stehen. Die Vorderseite trägt auf einer der zwölf Flächen die Widmung: „Ihrem kommandirenden General, Sr. königl. Hoheit dem Prinzen August von Württemberg die Offiziere des Gardekorps zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum am 24. Januar 1880" in monumentaler Schrift auf schwarzem Emaillegrund. Links auf dem Sockel steht ein Gardekürassier im Paradeanzug mit Küraß und gezogenem Pallasch, rechts der Flügelmann des 1. Garderegiments zu Fuß in Paradeuniform mit angezogenem Gewehr bei Fuß, weiter rechts, gleichfalls im Paradeanzug, ein Grenadier vom Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1 mit Gewehr bei Fuß in freier Haltung. Auf der entgegengesetzten Seite steht ein Gardejäger in feldmarschmäßigem Anzuge mit der Büchse im Anschlag und nach vorwärts schreitend; neben diesem, wiederum in freier Haltung, ein Gardepionier, das Gewehr am Riemen über die Schulter gehängt, mit allem Marschgepäck; auf dem letzten Sockel steht ein Artillerist vom 1. Garde-Feld-Artillerieregiment, eine Granate fertig zum Einsetzen in das Geschütz in der Hand haltend. Die sechs Statuetten sind aus massivem Silber unter persönlicher Leitung des Major von Jastrzemski ausgeführt. Auf diesem Unterbau erhebt sich das Siegesdenkmal in gediegenem Silber in Form eines Thurmes, dessen Basis sechs hervorspringende Sockel mit Gesimsen von Adlern und antiken Helmen trägt. Der Thurm selbst ist durch zwei breite Gürtungen getheilt und die Spitze von einer Brustwehr gekrönt. Auf der Zinne des Thurmes erhebt sich ein Flaggenmast mit einem Lorbeerkranz, in dessen Mitte das eiserne Kreuz mit der Jahreszahl 1870 prangt. Das Modell zu diesem Kunstwerk ist von den Bildhauern Boßhard und Behrendes entworfen und gleichfalls im Atelier von Joh. Wagner u. Sohn gearbeitet. Nachdem Se. Majestät den Jubilar verlassen hatte, statteten Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz und die anderen königlichen Prinzen ihre Glückwünsche ab. Um 12 Uhr überreichte der Flügeladjutant des Königs von Württemberg, Oberstlieutenant v. Falkenstein, das lebensgroße Oelbild seines Monarchen, begleitet von einem eigenhändigen Handschreiben. Die Reihe der Gratulanten schloß die Feldgeistlichkeit des Gardekorps, geführt vom Militär-Oberpfarrer Feldprost Dr. Thielen. Um 4 Uhr fand zu Ehren des Prinzen bei den Majestäten im runden Saal des hiesigen königlichen Schlosses ein Diner von etwa 85 Gedecken statt, zu welchem mit dem Prinzen August von Württemberg und seinem Stabe auch die Generale des Gardekorps, der kommandirende General und die Divisionäre des 3. Armeekorps, ferner der Kronprinz und die königlichen Prinzen, Prinz Wilhelm von Württemberg, Fürst Waldeck-Pyrmont, Prinz Nikolaus von Nassau, die General-Feldmarschälle Graf Moltke und Herwarth v. Bittenfeld, der Kriegsminister v. Kameke, der württembergische Gesandte, Baron v. Spitzemberg, mit den Militärbevollmächtigten Generalmajor v. Faber du Faur und Oberstlieutenant Frhr. von Falkenstein, sowie der russische Militärbevollmächtigte Fürst Dolgorucki u. A. Einladungen erhalten hatten. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 3. Garderegiments z. F. ausgeführt.

— Allem Anscheine nach wird der Gesetzentwurf über das Reichsheer, wie er dem Bundesrathe vorgelegt worden ist, mit der beantragten Erhöhung der Präsenzziffer von allen Parteien angenommen werden, mit Ausnahme natürlich der Fortschrittspartei. Wenigstens wird das Centrum, wenn man die „Germania" als unterrichtetes Organ desselben ansehen darf, principiell keine Schwierigkeiten machen. Dasselbe scheint sich nur an die Frage der Nothwendigkeit zu halten, wie das ja natürlich, und diese Frage wird selbstverständlich von den militärischen Autoritäten auf's lauteste bejaht werden. Das ultramontane Blatt schreibt nämlich: „Der Reichstag wird wiederum vor die ernste Frage gestellt, ob er der Nation noch schwerere Lasten auflegen könne, ohne ihre wirthschaftlichen Kräfte zu untergraben. Gewiß wird jeder Deutsche das Reich wehrfähig und schlagfertig gegenüber jedem Angriff wünschen, möge er von Osten oder Westen kommen, ob aber dazu eine so erhebliche Vermehrung der Präsenzstärke erforderlich ist, unterliegt jedenfalls sehr berechtigten Zweifeln. Die Gefahr, daß Deutschland der eisernen Rüstung, die von Jahr zu Jahr schwerer wird, unterliegt, ist doch zu ernst, als daß sie völlig ignorirt werden könnte." Man sieht, die Bedenken, welche die „Germania" hat, sind unschwer zu besiegen, dürften auch auf anderem Gebiete als dem volkswirthschaftlichen Beschwichtigung erstreben. Die 25000 Mann mehr an Mannschaft des Heeres werden Deutschland nicht erdrücken. Uebrigens ist die Stellung des Centrums zur Vorlage praktisch gleichgültig, da deren Annahme ohnehin gesichert sein dürfte. Die neuen Cadres werden vermuthlich zu einem elsaß-lothringischen Armeecorps formirt werden. Letzteres setzt sich bis jetzt bekanntlich noch immer aus abcommandirten Regimentern zusammen, ein Umstand, der vorläufig ja genügte, nunmehr aber, nachdem Elsaß-Lothringen bald über ein Jahrzehnt deutsches Land ist, als entsprechend ferner nicht wird anerkannt werden können. Die in dem Gesetzentwurfe ausgesprochene Neuerrichtung von 8 preußischen, 2 baierischen und 1 sächsischen Infanterie-Regimente u. s. w. entspricht wenigstens genau der Zusammensetzung des zur Zeit in Elsaß-Lothringen stehenden 15. Armeecorps, welches demnach auch in Zukunft aus Regimentern verschiedener deutschen Staaten zusammengesetzt sein wird. Von weiteren Aenderungen, die aus dem neuen Gesetzentwurfe zunächst sich jedoch nicht erkennen zu lassen, erfährt die Kreuzzeitung aus militärischen Kreisen noch Folgendes, was wir hier auf Gewähr des genannten Blattes zunächst nur als Gerücht wiedergeben: Als einen der Abänderung bedürftigen Punkt hört man die Stellung des 13. Hauptmanns und die Stellung der Compagnieführer der Landwehr, welche nicht Hauptleute sind, bezeichnen. Es wird daher nicht für unmöglich gehalten, daß man anstatt des 13. Hauptmanns einen zweiten etatsmäßigen Stabsofficier einführen und ferner zu dem System vermehrter Hauptleute zurückkehren wird, wie solches vor der Organisation der Armee 1859 bestand. Durch eine derartige Wiedereinführung von Hauptleuten dritter Klasse, damals sechs auf zwölf im Regimente, würde man in die Lage versetzt, in allen Fällen und jederzeit eine genügende Anzahl von Hauptleuten als Führer von Landwehr-Compagnieen bereit zu haben. Endlich ist davon die Rede, Aenderungen in Bezug auf die Brigade- und Regiments-Adjutanten eintreten zu lassen, und zwar in so fern, als es sich für zweckdienlich ergeben haben soll, die Brigade-Adjutanten, wie schon jetzt vielfach der Fall, außerhalb des Etats der Regimenter und à la suite derselben zu führen und für die Regiments-Adjutanten eine dreizehnte Premierlieutenants-Stelle u. s. w. einzuführen. Die Friedensstärke des Heeres, wie mehrfach betont, wird um knapp 26000 erhöht werden. Das wird eine Erhöhung der Kriegsstärke von etwa 85000 Mann bedeuten. Die dadurch bedingte jährliche Mehreinstellung von 8—9000 Rekruten erscheint in der That unbedenklich, wenn man erwägt, daß am 15. November 1878 volle 190935 Taugliche und zugleich Abkömmliche den fünf Jahrgängen der Ersatzreserve erster Klasse angehörten, so daß jährlich im Durchschnitt 38187 Taugliche und Abkömmliche vom Friedensdienst befreit geblieben sind.

Handelskammer zu Halle a/S.

In der am 20. Januar cr. abgehaltenen ersten diesjährigen Plenarsitzung wurden Herr Stadtrath Werther zum Vorsitzenden der Kammer, Herr Bankier Bethke zum Stellvertreter desselben für das laufende Jahr wiedergewählt. Die Konstituirung der Kommissionen für 1880 ergab keine wesentlichen Veränderungen von der seitherigen Zusammensetzung derselben. Gegen die Rechnungslegung pro 1879 waren Erinnerungen nicht zu machen und wurde die beantragte Decharge ertheilt. Der vorgelegte Etat pro 1880, mit ℳ 10400 in Einnahme und Ausgabe balancirend, wurde von der Kammer genehmigt und die Ausschreibung der Beiträge zur Deckung desselben mit 7% von der Gewerbesteuer vom Handel, gegen 9% im Vorjahre, beschlossen.

An Eingängen und Ausfertigungen waren nachstehende zur Kenntniß der Versammlung zu bringen:

1. Mit dem Direktorium der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn hat auf Grund der Berathung in der Handelskommission eine Korrespondenz wegen des Regulativs für die Benutzung des Petroleumlagerschuppens stattgefunden.

2. In Betreff des seit dem 1. Januar d. Js. in Kraft getretenen Gesetzes betreffend die Statistik des Waarenverkehrs mit dem Auslande sind vom Handelsministerium und vom kaiserlichen statistischen Amte die nöthigen Anweisungen der Kammer mitgetheilt und durch die Lokalpresse, soweit als thunlich, dem Publikum bekannt gegeben worden.

3. Desgleichen die Mittheilungen des Herrn Provinzial-Steuerdirektors in Betreff der Bestimmungen hinsichtlich der Bewilligung von Privattransitlägern für Getreide 2c.

4. Das königl. Hauptsteueramt hier zeigt an, welchen Steuerstellen die Befugniß zur Abfertigung von Baumwollengarn, Leinengarn, Leinen, Zwillich und Drillich nach dem neuen Zolltarif verliehen worden ist.

5. Der Herr Provinzial-Steuerdirektor theilt mit, daß vom 1. Januar ab die in der Steuerverwaltung zu machenden Gewichtsanschreibungen nach Kilogramm auszufertigen sind.

6. Das Reichsschatzamt zeigt der Kammer an, daß dem Antrage in Betreff der Tarifirung von Thonröhren keine Folge gegeben werden könne, ebensowenig den Anträgen auf Verlängerung der Zolltreditfristen.

7. Der Herr Handelsminister macht per Circular Mittheilung in Betreff der Hinterlegung deutscher Handelsmarken in Rumänien.

8. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten sendet einen Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen in 1878/79 zur Kenntnißnahme ein.

9. An das Präsidium des deutschen Handelstages hat die Kammer die erforderte Begutachtung des Entwurfs eines Gesetzes über die Handelskammern auf Grund der in der Handelskommission gepflogenen Berathungen erstattet.

10. Die Kammer hat nach Berathung in der Handelskommission auf behördliche Requisition Gutachten abgegeben in einer Schmalz-Prozeßsache und in Betreff der Zahlungsfristen im Lederhandel.

11. Das königl. Oberbergamt wünscht von der Kammer bei Erlangung des statistischen Materials betreffend die Bewegung des Eisens 2c. auf den Wasserstraßen des Bezirks (also auf der Saale) unterstützt zu werden. Die Kammer wird sich bemühen, das gewünschte Material zu beschaffen.

12. Die königl. Wasserbau-Inspektion zu Naumburg a/S. theilt mit, daß der Schifffahrtsverkehr auf der Saale und Unstrut genau kontrollirt werden soll und frägt an, ob die Kammer im Besitz einer officiellen Gewichts 2c.-Reduktionstabelle sei, was verneint werden mußte.

13. Eine Reihe von in nächster Zeit stattfindenden diversen Ausstellungen werden durch die betreffenden Comités zur Beschickung empfohlen, so:

a) die Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer Deutschlands und Oesterreichs in Leipzig 1880, b) die Gewerbeausstellung in Nordhausen 1880, c) die internationale Ausstellung der Ziegel-, Thonwaaren-, Kalk-, Cement- und Gyps-Industrie zu Berlin 1880, d) die allgemeine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung zu Frankfurt a/M. 1881.

Endlich sind verschiedene Schriftstücke von der Reichskommission für die australischen Weltausstellungen 1879 in Sydney und 1880 in Melbourne, eingelaufen. In Sydney haben aus dem hiesigen Bezirk ausgestellt: vier Industrielle aus Zeitz, einer aus Naumburg, einer aus Halle und einer aus Delitzsch. Auch in Melbourne wollen mehrere, zum Theil dieselben Industriellen ausstellen. Die betreffenden Anmeldungen sind durch Vermittlung der Kammer zu machen und bis spätestens den 15. Februar cr. an den Reichskommissar einzusenden.

14. Herr Hans Hugo v. Metzsch erneuert sein Gesuch, als vereideter Zuckerprobenehmer angestellt zu werden und legt verschiedene bezügliche Empfehlungen vor. Es wird beschlossen, Herrn v. Metzsch zu erwidern, daß die Kammer ihm anheimgiebt, sich mit seinen Empfehlungen an den Halleschen Zweigverein für Rübenzuckerindustrie zu wenden. Die Kammer halte sich die Entscheidung darüber vor, ob die Anstellung eines vereideten Zuckerprobenehmers ihrerseits zu befürworten sei, nachdem sie Kenntniß von der vielleicht jetzt die Bedürfnißfrage nicht mehr verneinenden Stellung des Zweigvereins erhalten haben wird.

15. Dem Antrage einer Anzahl Eilenburger Firmen, welche aus der Handelskammer auszuscheiden wünschen, konnte nicht stattgegeben werden, weil die Erfüllung dieses Wunsches außerhalb der Kompetenz der Kammer liegt.

Hierauf berichtete Herr Ernst über die Beschlüsse des Verkehrsausschusses der Kammer, die in der Sitzung am 23. Dezember v. Js. gefaßt worden sind. Hauptgegenstand der Berathung waren die Resolutionen der Eisenbahnkommission des Abgeordnetenhauses, betreffend die sogenannten wirthschaftlichen Garantien, namentlich die Einsetzung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnrathes. Unter Zugrundelegung einer bezüglichen Eingabe der Aeltesten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800127029/fragment/page=0001

der Berliner Kaufmannschaft an das Abgeordnetenhaus, schlägt der Verkehrsausschuß der Kammer vor, den Forderungen in dieser Eingabe nur zum Theil beizutreten. Den Mitgliedern der Bezirkseisenbahnräthe und des Landeseisenbahnrathes, soweit sie Vertreter der Landwirthschaft, des Handels und der Industrie sind, könnten, da sie Laien in bahntechnischen und dergleichen Fragen seien, ein Entscheidungsrecht und eine beschließende Stimme nicht zuerkannt werden. Vielmehr müsse die ganze Verantwortlichkeit für die zu fassenden Beschlüsse auch in Zukunft den kompetenten Behörden (Eisenbahndirektionen, Aufsichtsinstanzen, Ministerium 2c.) verbleiben und dürfte dieselbe nicht durch die wirthschaftlichen Beiräthe irgend wie abgeschwächt werden.

Den Bedenken, welche die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft dagegen geltend machen, daß die Wahl der Mitglieder der Bezirkseisenbahnräthe den Provinzialausschüssen übertragen werden soll, stimmt der Verkehrsausschuß der Kammer in allen Punkten bei. Er hält es für die wünschenswerthe Wahrung der Vertretung aus Interessentenkreisen des Handels und der Industrie für nöthig, daß den betreffenden wirthschaftlichen Organen, also z. B. den Handelskammern, mindestens das Vorschlagsrecht eingeräumt werde; aus den vorgeschlagenen Persönlichkeiten müßten dann die Mitglieder zu den Bezirkseisenbahnräthen entnommen werden. Jetzt heißt es in der betr. Resolution, daß die Provinzialausschüsse „nach Anhörung der Handelskammern und der landwirthschaftlichen Centralvereine" die Mitglieder der Eisenbahnräthe zu wählen haben, womit also gar nicht gesagt ist, daß den Vorschlägen der Kammern 2c. irgend welche Berücksichtigung geschenkt zu werden brauchte. Auch auf der Vorconferenz der am 10. Januar cr. in Frankfurt a/M. stattgefundenen Eisenbahnconferenz, an welcher Herr Ernst Namens der Kammer und Herr Spielberg Namens des Halle'schen Zuckervereins Theil genommen haben, seien seitens der erschienenen Vertreter ganz ähnliche Bedenken gegen das Wahlrecht der Provinzialausschüsse geäußert worden und hätten sich die Anwesenden dahin geeinigt, daß die Handelskammern gemeinschaftliche Schritte dagegen einleiten sollten. Der Herr Referent frägt bei der Kammer an, ob sie den Verkehrsausschuß bezw. das Präsidium der Kammer damit betrauen wolle, im gedachten Sinne vorzugehen. Nach eingehender Diskussion beschließt die Versammlung, das Präsidium der Kammer zu autorisiren, im Sinne der Beschlüsse des Verkehrsausschusses und der Anträge des Herrn Referenten das Erforderliche in der Angelegenheit zu veranlassen und dem Plenum über das Geschehene zu berichten. Der Referent, Herr Ernst, theilt ferner mit, daß der Antrag der Herren Hensel & Müller hier, für Bretterladungen die früher zugestanden gewesene 5 % Ueberladung der Eisenbahnwagen über die Tragkraft von 5000 resp. 10,000 Kg. wieder zu erwirken, vom Verkehrsausschusse für wohl begründet befunden worden sei, weshalb er der Kammer eine diesbezügliche Vorstellung an den Herrn Arbeitsminisier empfiehlt. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Ein Antrag des kaufmännischen Vereins zu Eisleben, zu erwirken, daß der Zug 54 von Nordhausen bis nach Halle durchgeführt werde, hat dadurch seine Erledigung gefunden, daß die Direktion der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn nach diesseitiger Befürwortung diese Aenderung in den nächsten Sommerfahrplan aufgenommen hat.

Eine Eingabe des Herrn Leopold Schöller jun. in Breslau resp. des schlesischen Zweigvereins für Rübenzuckerindustrie an das Abgeordnetenhaus wegen zu erlangender Garantien gegen Erhöhung der Zuckerfrachten kann vorläufig nur zur Kenntniß genommen werden. Die hiesige Kammer hat bereits früher Anträge wegen rationeller Klassificirung des Zuckers bei der Frachtberechnung betreffenden Orts gestellt und behält sich vor, vorkommendenfalls wieder in gleichem Sinne vorstellig zu werden.

Die Herren Hensel & Müller haben einen ferneren ausführlich begründeten Antrag, den sie bereits direkt den betreffenden Eisenbahndirektionen eingereicht haben, der Kammer zur Unterstützung unterbreitet, der dahin geht, es möge in Zukunft die Unterscheidung fallen gelassen werden zwischen hartem und weichem Holze, die sehr schwer durchführbar ist, wie solche im Nachtrage III zum Verbandsgütertarife Theil I vom 1. Oktober 1879 auf Seite 8 gemacht ist, wo es heißt: gehobelte Fußbodentheile und Einfassungen aus hartem Holze 2c. sollen zu den Sätzen der allgemeinen Wagenladungsklasse befördert werden. Die Versammlung beschloß, die Vorlage an den Verkehrsausschuß behufs eingehender Prüfung zu überweisen.

Schließlich berichtete Herr Ernst über die am 10. Jan. in Frankfurt a/M. stattgefundene Eisenbahnkonferenz. Die meisten der verhandelten Gegenstände hatten ein lokales Interesse. Von größerer Tragweite waren die außerhalb der eigentlichen Konferenz gepflogenen Berathungen zwischen den erschienenen Vertretern der wirthschaftlichen Vereinigungen und Korporationen über die im November v. Js. gefaßten Beschlüsse der Eisenbahntarifkommission, welche neben Einführung einer zweiten Stückgutklasse eine radikale Aenderung des gegenwärtigen Tarifsystems bezwecken. Man war in Frankfurt der einstimmigen Meinung, daß, wenn diese Beschlüsse von der Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen sanktionirt werden würden, dem gesammten Handel und der Industrie eine ernstliche Schädigung durch Frachtvertheuerung erwachsen würde. Um sich einer solchen zu erwehren, sei ein gemeinschaftliches Vorgehen und Protestiren angezeigt. Die Versammlung war damit einverstanden.

Verhandlungen der Strafkammer des Landgerichts.

Halle am 24. Januar 1880.

Präsident: Landgerichtsdirektor Schmidt, Beisitzer: Landgerichtsräthe Dr. Thümmel, Pfitzner, Metsch und Landrichter Hellweg, Staatsanwalt König, Gerichtsschreiber: Sekretair Hünecke.

Die verehelichte Dienstmann Hüfner, Elisabeth geb. Meyer von hier war in der hiesigen Schöffengerichtssitzung vom 10. Dezember v. J. wegen Betrugs zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Dieselbe hatte am 4. September v. J. im Auftrage des Fuhrwerksbesitzers Pfitzmann bei dem Häckselschneider Ständer Häcksel geholt und solchen mit einem 1 Markstücke bezahlt. Später findet Ständer, welcher kurzsichtig ist, daß er statt des Markstückes eine demselben ähnliche alte Münze im Besitz hatte, nach seiner Meinung konnte nur die p. Hüfner ihm solche in Zahlung gegeben haben, da weiter Niemand in der Zwischenzeit etwas geholt hatte. Der Staatsanwalt beantragte die hiergegen rechtzeitig eingelegte Berufung zu verwerfen, der Gerichtshof erkannte jedoch nach der heute nochmals stattgehabten Beweisaufnahme auf Aufhebung des Erkenntnisses des Schöffengerichts und sprach die Verurtheilte von Strafe und Kosten frei.

Der Bergmann Wilhelm Albert Christian Niemann aus Wimmelburg war vom Schöffengericht zu Eisleben in der Sitzung vom 4. Dezember v. J. wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden, hiergegen hatte derselbe rechtzeitig die Berufung eingelegt. Niemann hatte am 9. Juni v. J. dem auf der Domaine Wimmelburg angestellten Inspektor Schneidewind, als dieser ihn und seine Ehefrau beim Haserdiebstahl betroffen und nach Wimmelburg behufs Feststellung des Namens transportiren wollte, mit einer Sichel die rechte Hand verletzt, die Verletzung ist glücklicherweise keine erhebliche gewesen. Niemann bestreitet, die Absicht gehabt zu haben, den p. Schneidewind zu verletzen, er habe sich solchen nur vom Leibe halten wollen, da dieser ihn wiederholt vor sich hergestoßen. Die heutige Beweisaufnahme ergab nichts wesentlich Neues, der Staatsanwalt beantragte die Berufung zu verwerfen, die Strafkammer erkannte demgemäß.

Die verwittwete Bergmann Schwarzenberg, verwittwet gewesene Hoffmann, Pauline geborene Hilmer und deren Tochter, unverehelichte Auguste Hilmer, beide aus Eisleben, waren vom Schöffengericht zu Eisleben in der Sitzung vom 20. Dezember v. J. wegen qualificirter Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände mit 1 Monat resp. 14 Tagen Gefängniß bestraft. Beide hatten am Abend des 26. Juni v. J. gemeinschaftlich die verehelichte Bergmann Doris Täger von dort, in Folge eines vorher gehabten Wortstreites aufgelauert, solche überfallen und mit Stöcken derb durchgeprügelt, so daß dieselbe zusammenbrach. Die Mißhandelte und noch eine Zeugin haben beide Angeklagte bestimmt als die Thäter erkannt, dennoch leugnet die Wittwe Schwarzenberg auf das Entschiedenste, deren Tochter will allein geschlagen haben. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß wird seitens des Gerichtshofes die Berufung verworfen.

Der Bäckergeselle Gottlob Eduard Hartmann aus Eilenburg, wegen gewerbsmäßigen Glücksspiel bereits 3 mal und wegen verbotswidriger Rückkehr nach Leipzig vorbestraft, und der Kaufmann Friedrich Ernst Rüthling von hier, welcher bereits vielfach wegen Diebstahls, Betrugs, Untreue, Unterschlagung und Urkundenfälschung, sogar mit Zuchthaus vorbestraft ist, stehen unter Anklage des gewerbsmäßigen Glücksspiels resp. der wissentlichen Beihilfe dazu. Rüthling war auf Ansuchen eines Müllergesellen Müller, der, ein bekannter Hazardspieler, die Gelegenheit vorher ausgekundschaftet hatte, Ende vor. Jahres nach der Herberge „zur Heimath" hier gegangen und hatte den sich daselbst aufhaltenden Konditor Krause, der Geldmittel besaß, zu bestimmen gewußt, mit ihm vor das Steinthor in die Ströfer'sche Restauration zu gehen, um in Betreff zu erhaltender Arbeit mit Jemand daselbst zu verhandeln. In der Ströfer'schen Restauration gesellte sich Hartmann zu ihnen, der den Vorschlag machte „den Herren Giebichenstein zu zeigen." Man ging gemeinschaftlich nach dort; in der Restauration „zur Sachsenburg" wurde behufs einer Stärkung Halt gemacht; hier kam der bereits erwähnte Müller hinzu. Von den von Hartmann vorgeführten Kartenkunststückchen ging man bald zu dem eigentlichen Zwecke, dem sogen. „Kümmelblättchenspiel" über. Müller setzte in Gold und Papier (sogen. Blüthen oder Fliegen), verlor und gewann, Krause, welcher überredet worden zu spielen, setzte auch und verlor bald sein ganzes Vermögen, 37 ℳ. Die 3 Bauernfänger, die sich hierauf schleunigst aus dem Staube machten, theilten später den Gewinn unter sich. Krause, welcher nunmehr einsah, daß er gerupft worden war, machte Anzeige und gelang es bald dem Polizeikommissar Ebert nach der Beschreibung der Thäter habhaft zu werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hartmann 6 Monat Gefängniß, 500 ℳ Geldbuße event. noch 3 Monat Gefängniß, gegen Rüthling 4 Monat Gefängniß, 300 ℳ Geldbuße event. noch 2 Monat Gefängniß, ferner gegen Beide je 2 Jahre Ehrverlust; der Gerichtshof erkannte gegen Hartmann auf 9 Monate, gegen Rüthling auf 6 Monate Gefängniß, verhängte auch über einen Jeden der Angeklagten einen Ehrenverlust von 3 Jahren.

Der Handarbeiter Johann Heinrich Kreye aus Hohenthurm, später in Schkeuditz wohnhaft, wegen Diebstahls bereits 7mal, sogar mit Zuchthaus wiederholt vorbestraft, ist geständig, in der Nacht vom 26. zum 27. September v. J. aus der Malzfabrik zu Schkeuditz, in welcher er, ohne von Jemand gesehen worden zu sein, genächtigt hatte, 1 Paar Stiefeln, 1 Paar Hosen, 1 Paar Strümpfe und 1 Handtuch, dort beschäftigten Arbeitsleuten gehörig, entwendet zu haben. Kreye wurde kurz darauf auf dem Bahnhofe abgefaßt und ihm die Sachen wieder abgenommen. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wird Kreye wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahren Ehrenverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht bestraft.

Der Handarbeiter August Heinrich Müller aus Cönnern, 59 Jahre alt, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit mit 3 Jahren Zuchthaus, wegen Diebstahls 2c. vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus und wegen Todschlags in der Schwurgerichtssitzung vom 11. Juli v. J. mit zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenverlust vorbestraft, hat sich wegen Meuterei zu verantworten. Müller befand sich nach seiner Verurtheilung im hiesigen Kriminalgefängniß auf Zelle Nr. 13, in derselben Zelle war der berüchtigte Arbeiter Karl Weiß aus Kleinkütten in Ostpreußen, ein alter Züchtling, der unter dem angenommenen Namen Rud. Siemaken aus Weißenburg i/Böhmen, eine wegen Diebstahls ihm zuerkannte Strafe verbüßte, inhaftirt. Beide Verurtheilte waren bald einig, gemeinschaftlich zu entfliehen. Weiß staltete ein Taschenmesser in eine Säge um und durchfeilte die eisernen Fensterstraillen, nahm dann eine solche heraus und lockerte die Bruchsteine, um solche bei günstiger Gelegenheit ganz zu entfernen. An der Sachbeschädigung will sich Müller nicht mit betheiligt, wohl aber die Absicht gehabt haben, zu entfliehen. In der Nacht vom 24. zum 25. Juli v. J. war das Geräusch durch das Lockern der Steine so stark, daß die Insassen der Nebenzelle darüber erwachten und den Posten habenden Gefangenenaufseher dies mittheilten. Die sofort angestellte Revision der Zelle ergab das Nähere, die beiden Freiheitslüsternen wurden getrennt in andere Zellen untergebracht. Der Staatsanwalt beantragt gegen Müller 6 Monate Zuchthaus zusätzlich, der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Zuchthaus zusätzlich der gegen ihn erkannten 12jährigen Zuchthausstrafe. Müller wurde auf die hiesige Strafanstalt wieder überführt. — 2 Sachen wurden vertagt.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern, Sonntag Vormittags 11 Uhr, fand eine feierliche Begrüßung des Herrn Schul- und Armenkassen-Rendanten Pallas zum 50jährigen Berufs-Jubiläum in seiner Wohnung statt. Vor 8 Tagen war ihm schon, jedenfalls anläßlich des Jubelfestes, der königliche Kronenorden IV. Klasse, wie bereits mitgetheilt, verliehen. Gestern fanden sich zahlreiche Freunde und Verwandte von nah und fern zusammen, um den Jubilar zu seinem Ehrentage zu beglückwünschen. Auf alle Theilnehmer machte es einen erhebenden Eindruck, als das Stadt-Singechor vor dem Hause den Choral „Lobe den Herrn" anstimmte; demnächst wurde gesungen die Motette von Klein: „Der Herr ist mein Hirt" und das Lied von Hauptmann: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Kurze Zeit darnach trat dann eine aus 5 Herren bestehende Deputation der Kollegen und Mitarbeiter des Herrn Rendanten ein, um ihm auf einem chinesischen, mit Lorbeer verziertem Brett einen silbernen Pokal und zwei silberne Leuchter zu überreichen. Der Pokal selbst trägt auf der Vorderseite in einem aus Lorbeer- und Eichenlaub gebildeten Kranze die Inschrift: „Dem Herrn Rendant Pallas zum 50jährigen Jubiläum 1880", auf der Rückseite: „Gewidmet von Kollegen und Mitarbeitern." Gleichzeitig wurde ihm aber auch nachstehende Glückwunsch-Adresse überreicht:

Sehr geehrter Herr Rendant und Kollege!

Der Anfang des Jahres 1880 hat das halbe Jahrhundert vollendet, welches Sie dem früh gewählten Berufe als Büreau-Arbeiter in stets gleicher Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, unter voller und nie geminderter Anerkennung Ihrer Vorgesetzten gewidmet haben.

Ihre Kollegen und Mitarbeiter, denen Sie ein wohlwollender Vorgesetzter, ein freundlicher Berather und ein vorleuchtendes Beispiel unermüdlicher Amtstreue, Hingebung und Pünktlichkeit gewesen sind, können es sich nicht versagen, den Gefühlen ihrer liebenden Hochachtung und Verehrung und der Freude Ausdruck zu geben, daß Sie, hochverehrter Herr Jubilar, trotz manches herben Schicksalsschlages und trotz vieler mit Ihrem Amte verbundenen Mühen und Beschwerden doch noch frisch und in rüstiger Manneskraft desselben walten können.

Indem sie Ihnen ihre tief empfundenen, aufrichtigen Glückwünsche darbringen, bitten sie Gott:

Er wolle in Seiner Huld und Gnade Ihnen ferner zur Seite stehen und es Ihnen gewähren, das Ihnen lieb gewordene und mit Ihrem Wesen fast verwachsene Amt noch viele Jahre zum Segen der Stadt Halle verwalten zu können.

Das walte Gott!

Wenn es die Unterzeichneten außerdem drängt, Hochverehrter Herr Jubilar, an diesem Ehrentage noch ein geringes Zeichen ihrer Verehrung, Liebe und Freundschaft darzubringen, so bitten sie, dasselbe nicht nach seinem äußeren Werthe messen, sondern Sich bei dem Anblick und Gebrauche desselben freundlich der treuen Anhänglichkeit Ihrer Mitarbeiter und Mitbeamten erinnern zu wollen.

Halle a/S., den 25. Januar 1880.

(Unterschriften.)

Daß die Feierlichkeit auf alle Anwesenden, in erster Linie auf den Herrn Jubilar den ergreifendsten Eindruck machte, ist wohl nicht zu verwundern.

Möchte es dem Herrn Jubilar, der sich in dem Beamten- und in seinem Freundenkreise so beliebt gemacht und auch nach außen hin in liebenswürdigster Weise entgegenkommend gezeigt hat, vergönnt sein, alle die Wünsche, die in vorstehender Adresse zum Ausdruck gebracht worden sind, verwirklicht zu sehen!

Civilstand. Meldung vom 24. Januar.

Eheschließung: Der Schuhmacher G. Meißner, Henriettenstraße 9, und M. Bachmann, Bölbergasse 1.

Geboren: Ein unehel. S., Breitestraße 13. — Dem Fuhrwerksbesitzer A. Höder eine T., Mittelstraße 16. — Dem Lokomotivführer F. Meißner ein S., Landwehrstr. 11b. — Dem Handarbeiter C. Busch eine T., Spitze 30. — Dem Handarbeiter C. Jäger ein S., Mühlweg 31. — Dem Korbmachermeister R. Huch eine T., Herrenstr. 6.

Gestorben: Ein unehel. S., 1 M. 29 T., Atrophie, Schützengasse 1. — Des Maurer C. Prée S. Albert, 13 T., Krämpfe, Harz 20. — Des Fabrikarbeiter F. Mertin S. Otto, 1 J. 7 M. 6 T., Krämpfe, Raffinerie 7c. — Der Schneider Robert Huch, 29 J. 1 M. 13 T., Tuberkulose, Klinik. — Marie Rosine Westfeld geb. Leuke, 63 J. 10 M. 26 T., Pneumonie, Fleischergasse 46. — Des Schneider L. Reike S. Louis, 5 M. 23 T., Krämpfe, Steinbockgasse 3. — Eine unehel. T., 1 J. 2 M. 12 T., Meningitis, kl. Sandberg 5. — Der Kaufmann Karl von Kobylinski, 28 J. 5 M. 18 T., Lungenleiden, Hospitalplatz 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800127029/fragment/page=0002

Datum. Tag.	Stunde.	Barometer. Bar. Lin	Thermometer. Réaum	Thermometer. Cels	Dunstdruck Bar. Lin.	Druck d. trocknen Luft Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit. %	Wind.
25. Jan.	2 Nm	338,8	+1,44	+ 1,8	1,96	336 84	86,3	SW.
	10 Ab.	339,2	+0,24	+ 0,3	1,95	337,25	95,1	—
26. Jan.	7 M	339,7	—5,20	— 6,5	1,15	337,55	93,1	NO.

Gestern trübe aber angenehme Witterung; heute früh Nebel, Barometer hoch. Luft NO, still. Klarer schöner Tag.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Januar Abends am neuen Unterhaupt 2,40, am 26. Januar Morgens am neuen Unterhaupt 2,40 Meter.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 21. Januar.

Aufgeboten: Der Zimmermann O. Kopp und J. M. B. Wölfert, Reilstraße 35. — Der Gastwirth F. G. E. Kopp und A. J. Berg, Giebichenstein und Halle.

Meldung vom 22. Januar.

Aufgeboten: Der Zeitschriftenhändler G. Weinberg und gesch. Günther, L. A. R. geb. Strube, Reilstraße 56.

Geboren: Dem Brenner J. J. Beck eine T., Böckstraße 11. — Dem Wagenrevisor C. A. W. Henze ein S., Tristzstraße 29. — Dem Eisendreher G. A. H. Heinrichs ein S., Brunnenstraße 11.

Meldung vom 23. Januar.

Gestorben: Des Maurer Ch. F. Fiedler Ehefrau, 54 J. 5 M. 27 T., Lungenschwindsucht, Tristzstraße 22.

Aus dem Saalkreise. (O.-C.) Auch in unserer Gegend fehlt es nicht an Gelegenheit, sich in die traurigen Verhältnisse der nothleidenden Kreise Oberschlesiens versetzt zu sehen. So fand man in dem Orte G. gelegentlich einer Revision der Feuerstellen am 21. d. M. in einer, von einer kürzlich erst zugezogenen Arbeiter-Familie bewohnten Stube außer dem Ofen, einigen Kohlensteinen und einem Haufen Lumpen, die jedenfalls als Lagerstätte dienten, in der Mitte einen großen Aschenhaufen und auf demselben einen Haufen Exkremente, von Möbeln 2c. aber nicht die Spur vor. Welche Existenz unter solchen Umständen?

— (O.-C.) Salzmünde. Bei dem letzten starken Grundeise ist unterhalb Cröllwitz seit dem 19. d. M. die Saale plötzlich eisfrei geworden und geblieben. Es ist dies eine Folge der Festsetzung des Eises bei Cröllwitz. Alles Eis, das oberhalb Cröllwitz auf der Saale kommt, bleibt hier liegen. Auf diese Weise ist die Ueberfahrt auf den Fähren zu Brachwitz, Salzmünde und Wettin erleichtert und sind die Fähren zur Ueberfahrt mit Wagen wieder in den Stand gesetzt. — Nächsten Dienstag, den 27. Januar, hält der landwirthschaftliche Verein zu Dölau im Lokale des Herrn Finsterwalder einen Ball ab, dem Concert vorausgeht. — Der letzte Schnee ist recht gleichmäßig gefallen und somit den Saaten eine recht gute Decke geworden. Die Saaten sehen recht frisch und kräftig aus.

Vermischtes.

— Aus Pyritz wird über eine originelle Briefmarkentapete wie folgt berichtet: „Seit Jahr und Tag wurden am hiesigen Orte bei Geschäftsleuten und Behörden gebrauchte Briefmarken eifrig gesammelt, zu welchem Zwecke erfuhr man nicht. Nur wenige Eingeweihte wußten, daß dieselben zur Herstellung von Tapeten benutzt wurden, welche das Amtszimmer des hiesigen Postvorstehers schmücken sollten. Jüngst sind dieselben nun in genügender Anzahl fertig gestellt und zur Verwendung gekommen; am letzten Sonnabend ist das so gezierte Zimmer durch eine fröhliche Feier, von welcher der Telegraph auch dem Generalpostmeister und dem Oberpostdirektor Kunde brachte, eingeweiht worden. Seitdem haben viele Personen die Tapeten in Augenschein genommen, und Alle sind nicht nur von der Eigenartigkeit der dabei zu Grunde gelegten Idee, sondern auch von der Sauberkeit der Ausführung überrascht gewesen. Zur Grundlage ist weißes geleimtes Tapetenpapier genommen, auf welches die Muster mit Feder und Lineal abgezirkelt und eingezeichnet wurden. Die benutzten Marken wurden sodann in Wasser aufgelöst, gereinigt und getrocknet. Jedes Muster — und 1736 waren nöthig — enthält 36 deutsche Briefmarken und zwar 4 zu 20, 20 zu 10, 8 zu 5 und 4 zu 3 ₰, es sind also zusammen gebraucht: 6944 Marken zu 20, 34,720 zu 10, 13,888 zu 5 und 6944 zu 3 ₰, in Allem 52,496 Marken. Jede Wandseite ist außerdem durch eine blaue Borte rechtwinklig eingefaßt. Den Untergrund derselben bildet blaues Papier mit aufgeklebtem weißen Flor aus Cigarrenkisten; darauf sind in geschickter Weise ausländische Marken und deutsche zu 25 ₰ eingemustert. Jedes Muster enthält hier 16 Briefmarken, die hier verwendeten 232, also 3712 Marken. Und während jedes Muster der Haupttapete je eine Siegelmarke der Oberpostdirektion enthält, so ist auf der Borte dasselbe mit je einer Siegelmarke eines Postamts und einer Verschlußmarke für telegraphische Depeschen verziert. Den Abschluß gegen ein aus gewöhnlicher brauner Tapete hergestelltes Paneel bildet ein rings unter der Borte laufender Fries, hergestellt aus alten Marken des norddeutschen Bundes und der deutschen Kleinstaaten in einer bestimmten Folge. Zu einem solchen Muster gehören 165 Marken; außerdem ist es durch einen Rand von Postkartenmarken älterer Art und durch einen solchen von deutschen 50-Pfennigmarken gegen Borte und Fries abgegrenzt, so daß mit diesen, von denen auf jedes Muster 30 kommen, der ganze Fries mit 27 Mustern 5994 Marken enthält. Die Ecken der Bortenrechtecke sind unten durch Rosetten aus Siegelmarken gewöhnlicher Postämter oder durch Hutadler für Postillone abgegrenzt. — Die ganze Summe der verwandten Postmarken beträgt 72,202. Die Zahlen beweisen, daß wir es hier mit einer Riesenarbeit zu thun haben und machen es erklärlich, daß 1½ Jahre zur Ausführung erforderlich waren.

— Großes Aufsehen erregte es seiner Zeit, als der General-Feldmarschall v. Steinmetz sich mit einer jungen adligen Dame vermählte, die etwa ein halbes Jahrhundert jünger war als er, der bereits zweiundsiebzig Jahre zählte. General-Feldmarschall v. Steinmetz hatte damals die große Dotation nach dem Kriege von 1866 erhalten. Seine Wittwe, Frau v. Steinmetz, war nun auch seit dem vor zwei Jahren erfolgten Tode des General-Feldmarschalls in Görlitz ansässig geblieben und dieser Tage hat sie sich, wie der Berliner Börsen-Courier zu erzählen weiß, dort zum zweiten Male verlobt und zwar mit dem Grafen Karl Andreas Friedrich Wilhelm Moritz Vincenz v. Brühl, der allerdings etwas jünger ist als sie selbst. Der Bräutigam der verwittweten General-Feldmarschall v. Steinmetz feierte gerade am vorgestrigen Tage seinen siebenundzwanzigsten Geburtstag. Er hatte bis vor kurzer Zeit am Görlitzer Gericht als Referendar gearbeitet, und als solcher war er mit Frau v. Steinmetz bekannt geworden. Er gehört zu dem lutherischen Zweige der gräflichen Familie Brühl und ist, da sein Vater vor zweiundzwanzig Jahren schon starb, seit seinem fünften Jahre schon Erbherr der Herrschaft Seifersdorf bei Dresden. Da seine Mutter zum zweiten Male vermählt ist, ist der Graf ein Stiefsohn des preußischen Kammerherrn Grafen Karl v. Schliessen. Die Hochzeit soll bereits im Frühjahr stattfinden.

Land- und Hauswirthschaft.

— Gefrorene Fische für den Winterkonsum. Um im Winter mit seinen Fischen dienen zu können, welche im Sommer leicht, im Winter aber selten und schwer zu haben sind, haben sich nach dem „Commercial Advertiser" die Fischhändler New-Yorks zur Errichtung dreier großer Gefrierhäuser zusammengethan, in welchen viele Tonnen Fische in gefrorenem Zustande aufbewahrt werden können. Sobald sich am Markte Fische in solcher Menge anhäufen, daß voraussichtlich nur ein Theil derselben tagsüber an den Mann gebracht werden kann, machen sich die Fischhändler en gros früh Morgens auf, suchen die schönsten aus und bringen sie direkt vom Marktplatze in die Gefrierhäuser. Der erste Stock des größten dieser drei Gefrierhäuser bildet seiner ganzen Ausdehnung nach einen großen Refrigerator, welcher aus drei Kammern, von denen jede in sechs Unterabtheilungen getheilt ist, besteht. Die Wände des Refrigerators sind mit Zinkblech bekleidet, außerdem ist noch eine zweite Wand aus demselben Materiale vorhanden, welche von der ersteren absteht und auch die einzelnen Unterabtheilungen von einander trennt. Die innere Wand ist mit länglichen Oeffnungen versehen, damit die Luft der Zwischenräume zwischen den Wänden in die Kammern und Unterabtheilungen gelangen könne. Der Zwischenraum zwischen den zwei Wänden ist mit einer Kältemischung, bestehend aus gemahlenem Eis und Salz, gefüllt. Zum Mahlen oder Zerreiben des Eises und Salzes ist eine Mühle in Verwendung; im August benöthigt man täglich 15 Metr. Eis und 5 hl Steinsalz, um die Gefrierhäuser in dem wünschenswerthen Zustande zu erhalten. Die ausgesuchten Fische werden gereinigt, in Gefrierpfannen eingelegt und mit zerriebenem Eis und Salz bedeckt und zum Gefrieren gebracht. Diese Arbeit wird über dem ersten Stocke, also oberhalb des Refrigerators verrichtet. Nachdem die Fische steif gefroren sind, werden sie in die Kammern, bez. deren Unterabtheilungen, von welchen gewöhnlich eine ganze einem Abnehmer gehört, eingelegt, von wo sie nach Bedarf entnommen werden können. (W. L. Ztg.)

— Das Knarren der Schuhe zu verhindern, tränkt man die Sohlen so lange mit gekochtem Leinöl, als sie noch etwas davon einziehen, und wiederholt dies nöthigenfalls einige Mal. Sie gewinnen dadurch auch sehr bedeutend an Haltbarkeit und Dauer.

— Einen guten Senf bereitet man aus ¼ Pfund gelbem und ¼ Pfund grünem Senfmehl, welches mit ½ Liter siedendem Essig gebrüht wird. Nach dem Erkalten mischt man dazu 8 Gramm gestoßenen Zimmet, 4 Gramm Gewürznelken und 125 Gramm Zucker, rührt dies gut durcheinander und verwahrt es, mit Schweineblase gut verbunden, zum Gebrauche auf.

— Gegen Leichdornen zwischen den Zehen. Man lege ein klein wenig Watte zwischen die Zehen, wo der Leichdorn sich befindet, es darf aber nicht viel sein, weil es sonst noch mehr Druck verursacht. Dieses erneuere man alle 24 oder 48 Stunden und in 4 bis 6 Wochen ist der Leichdorn für immer verschwunden, auch kann man schon in der Zwischenzeit die lose Haut mit den Fingernägeln beseitigen, denn die Watte zieht den Schweiß aus den Schweißdrüsen und tödtet so den Leichdorn.

G. Figge, Hamburg. (Kurze Ber.)

— Vorzügliches Rezept zu Mettwurst. Auf 10 Pfund (5 Kilo) fein gewiegtes und ausgesehntes mageres Schweinefleisch, 2 Pfund (1 Kilo) mageres, ebenfalls ganz feingewiegtes Rindfleisch, 3 Pfund (1½ Kilo) fein durchgeschlagenes Schweinefett, 18 Loth Salz, 2 Loth weißen Pfeffer, 1 Loth gestoßenen Salpeter. Diese Masse gut durchgearbeitet in dicke Fliesen oder Fettdärme gefüllt und 3 Wochen räuchern lassen.

— Mährrettig, nicht Meerrettig, der richtige Name von Cochlearia armorica. Fast allgemein ist die Bezeichnung Meerrettig für Cochlearia armorica gebräuchlich, in Mitteldeutschland nennt man diese Pflanze meist Meerrettig oder Märrettig, in Frankreich heißt sie raifort de mer; und doch hat ihr Name nichts mit dem „Meer" zu thun, sondern er muß Mährrettig heißen, von Mähre, altdeutsch Pferd, jetzt nur noch ein schlechtes Pferd. Bekanntlich haben im Deutschen mehrere wildwachsende Pflanzen, welche kultivirten derselben Gattung gegenüber weniger Werth, einen schärferen, sogenannten wilden Geschmack haben, besonders auch bei Thieren angewendete Arzneipflanzen, die Vorsilbe Roß, Mähre oder Pferd erhalten; so haben wir Pferdemünzen (als Gegensatz zu der edlen Pfeffer- und Krausemünze), Roßkümmel, Roßfenchel u. a. m. So hat auch die dem Rettig im Geschmack ähnliche, aber viel schärfere, beißende Wurzel von Cochlearia armorica den Namen Pferde-, Roß-, Mährrettig erhalten. Jeder Zweifel an der Richtigkeit dieser Ableitung wird wohl dadurch entfernt, daß das englische Wort für unsere Pflanze horsoradish, d. h. Pferderettig ist. (Gartenflora, Nov. 1879, S. 350.)

Holz- und Kohlen-Austheilungen an arme Familien.

□ In der Noth des Tages gilt es, die Hilfeleistung an allen Orten und nach den verschiedensten Richtungen hin zweckmäßig zu organisiren. Die kaum gewichene Winterkälte scheint wieder ihren Einzug halten zu wollen und die Armen brauchen neben Nahrung, Kleidung und Wohnung jetzt nichts so nöthig wie Feuerungsmaterial. Durch ein warmes Zimmer können Tausende von Familienvätern vom Wirthshausbesuche zurückgehalten werden. Um nun armen Familien, die nicht der offiziellen Armenversorgung anheimgefallen sind, die Beschaffung von Feuerungsmaterial zu erleichtern, haben verschiedene Hilfsgesellschaften die Einrichtung getroffen, Holz- und Kohlen-Austheilungen zur Hälfte des Preises an bestimmten Wochentagen vorzunehmen, wodurch schon sehr viel Segen gestiftet wurde. Es sind dabei jedoch gewisse Vorsichtsmaßregeln zu beobachten. Nachahmung verdient das Verfahren der schon im Jahre 1799 begründeten „Hilfsgesellschaft in Zürich", unter deren Verwaltung eine Sparkasse und Krankenkasse, eine Armenschule, Kinderbewahranstalten, eine Suppenanstalt, eine Nachtherberge für arme Handwerksburschen stehen, welche gute Dienstboten prämiirt, alljährlich sogen. „Lerngelder" an arme Lehrknaben zur Erlernung eines Handwerks giebt und neben weiteren Hilfeleistungen auch Holz-Austheilungen in schlimmen Jahren vornimmt. Der uns vor Kurzem zugegangene 80. Jahresbericht dieser Hilfsgesellschaft erwähnt u. A., daß im Jahre 1879 in 20 Tagen 4890 Reif hartes Holz à 1 Frank zu 50 Centimes an 2095 Parteien vertheilt worden sind. Dabei ist die Bestimmung getroffen, daß die sich meldenden Personen Bescheinigungen von ihren Pfarrämtern beibringen müssen, denen zu diesem Zweck Formulare zugestellt werden. Parteien von drei Personen können nur zwei Reif Holz die Woche beziehen, solche von mehr als drei Personen vier Reif Holz auf einmal oder theilweise an einem der drei Tage der Woche, Montag, Mittwoch und Freitag, was genau kontrolirt wird. Diese Maßregel ist getroffen, um dem Mißbrauche, das Holz an Personen außerhalb der Stadt zu verkaufen, vorzubeugen. Obwohl das Holz nicht geschenkt, sondern nur zur Hälfte des Kostenpreises geliefert wird, ist doch der Zudrang so groß gewesen, daß wöchentlich ca. 700 Reif Holz an je 300 Personen vertheilt wurden. Die zürcher Hilfs-Gesellschaft läßt die Holz-Austheilungen immer erst im Anfange des Jahres eintreten, theils um zu sehen, wie sich der Winter gestaltet, theils um die Leute daran zu gewöhnen, daß sie sich in erster Linie selbst helfen müssen und erst dann auf Hilfe rechnen können.

Bekanntmachung.

Die in hiesiger Stadt aufgestellten Briefkasten werden zu folgenden Zeiten geleert:

Aufstellungs-Ort der Briefkasten.	Leerungs-Zeiten. I. Vm.	II. Vm.	III. Vm.	IV. Nm.	V. Nm.	VI. Nm.	VII. Nm.
1. An der neuen Klinik....	5 45	7 30	10 45	3 15	4 30	5 45	8 30
2. Vor dem Steinthore	5 45	7 30	11	3 15	4 45	6	8 45
3. Weidenplan.....	5 45	7 30	11	3 30	4 45	6	8 45
4. Karl-u. Friedrichstr.-Ecke	6	7 45	11 15	3 30	5	6 15	9
5. vor dem Geistthore.....	6	7 45	11 15	3 45	5	6 15	9
6. vor dem Kirchthore.....	6 15	8	11 15	3 45	5	6 15	9
7. am botanischen Garten	6 15	8	11 30	3 45	5 15	6 30	9 15
8. Geiststraße	6 15	8	11 30	4	5 15	6 30	9 15
9. alte Promenade	6 30	8 15	11 30	4	5 15	6 30	9 15
10. gr. Ulrichstraße	6	8 30	11 45	4	5 45	7 30	9
11. Markt.....	6	8 30	11 45	4 15	5 45	7 30	9
12. Rathhausgasse	6	8 30	11 45	4 15	5 45	7 30	9
13. Untere Leipzigerstraße	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
14. Obere Leipzigerstraße 84	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
15. Obere Leipzigerstraße 45	6 15	8 45	12	4 15	6	7 45	9 15
16. Königstraße	6 15	8 45	12	4 30	6	7 45	9 15
17. Merseburgerstraße	6 30	9	12 15	4 30	6 15	8	9 30
18. Leipzigerplatz	6 30	9	12 15	4 45	6 15	8	9 30
19. Domplatz	5 45	8 15	11 30	3 45	5 45	7	8 30
20. Klausthorstraße	6	8 30	11 45	4	6	7 15	8 45
21. Herrenstraße	6	8 30	11 45	4	6	7 15	8 45
22. Hospitalplatz	6	8 30	11 45	4	6	7 15	8 45
23. Oberglaucha	6	8 30	11 45	4	6	7 15	8 45
24. Rannisches Thor	6 15	8 45	12	4 15	6 15	7 30	9
25. alter Markt.....	6 30	9	12 15	4 30	6 30	7 45	9 15

An Sonn- und Festtagen fällt die 3. und 4. Leerung aus.

Kaiserliches Postamt Nr. 1.

Sing-Acad. Mittwoch keine Uebung. Anmeld. sing. Mitgl. b. **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5.

— Für Oberschlesien sind noch bei uns eingegangen: M. 10 ₰ F. W. 5 ₰ u. ein Pack Sachen. Durch die Exped. der Hall. Ztg. von H. D. B. aus R. M. Poststempel Allstedt ein Packet Sachen. L. G. in G. 1 ₰. Hr. Dpr. F. 7 ₰. Gesammelt von der Ober-Tertia der Realschule 10 ₰. Durch die Exp. d. Hall. Ztg. M. W. ein Pack Kindersachen. Hr. Past. 7 ₰. Ungen. ein gr. Pack Sachen. Durch Fr. Dr. Heller von Past. Sch. in B. 5 ₰. E. H. 5 ₰. Von der Lorenz'schen Kapelle „Ertrag eines Vergnügens" 22 ₰. 50 ₰. Von Hrn. Direktor Gumtau antheiliger Ertrag einer Theatervorstellung 245 ₰. 40 ₰. Ungenannt 10 ₰. — Der letzte Ballen Sachen ist nach Mittel-Laszicks bei Nikolai abgesandt, wo nach bei uns direkt eingegangenen Nachrichten augenblicklich noch große Noth herrscht. — Indem wir mit heutigem Tage unsere Sammlung schließen, danken wir nochmals allen gütigen Gebern herzlich für die den Nothleidenden gewährte Unterstützung und Hilfe. Es sind bei uns eingegangen 1199 ₰ 84 ₰. Aus der Kasse des vaterl. Frauen-Vereins gespendet 300 ₰. Im Ganzen 1500 ₰. Diese Summe ist in 6 Raten dem Schatzmeister des vaterl. Frauen-Vereins zu Berlin zugesandt, während die uns gütig und reichlich gespendeten Sachen direkt an die Zweig-Vereine in Schlesien gesandt wurden.

M. von Voß, L. Mühlmann,
i. N. des hiesigen Zweig-Vereins des vaterl. Frauen-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800127029/fragment/page=0003

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 24. Januar 1880.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 161. königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

Der 1. Hauptgewinn à 450000 ℳ: auf Nr. 74107.

1 Gewinn à 30000 ℳ: auf Nr. 93583.

1 Gewinn à 15000 ℳ: auf Nr. 81562.

3 Gewinne à 6000 ℳ: auf Nr. 1699 6507 36802.

45 Gewinne à 3000 ℳ: auf Nr. 2265 2514 3347 3854 4009 8392 9232 9353 10783 11467 12774 13387 16489 19431 23103 30199 31249 32592 33205 33512 37927 40400 40982 42555 43775 46648 52767 53337 54542 55241 57483 60053 60422 63851 71589 71869 72949 73159 78698 83147 83310 87455 89316 91425 92626.

47 Gewinne à 1500 ℳ: auf Nr. 1102 3329 4122 5416 5770 12854 13485 14564 14837 17377 18350 22792 26009 26137 28438 33596 38138 39814 42340 45608 46083 46786 46815 49687 49803 51678 51679 53122 55308 55597 56738 56925 58256 59683 60506 61784 66048 66797 70959 73557 75134 80642 81821 82307 85709 89785 92477.

67 Gewinne à 600 ℳ: auf Nr. 867 1996 3601 10263 10436 14526 14780 17943 18068 19150 19662 20149 21839 22676 24184 25326 25440 25812 26490 28115 29667 32114 32569 36206 42020 42256 42770 43604 45012 45376 48417 48983 52105 54722 55900 57109 58079 58598 58612 65478 65756 65794 65887 68819 72172 77613 77623 78079 78159 78161 79495 81114 81203 83611 84504 86116 87004 87228 88196 88265 89665 89770 91180 91354 92693 92985 94476.

Literarisches.

— Das siebente Heft (Nr. 13 und 14) der neuen deutschen Roman-Zeitung „Erholungsstunden", Verlag von S. Schottlaender in Breslau, ist soeben eingetroffen. Die beiden großen Romane „Gunnar" von H. H. Boyesen und „Zwischen Kreuz und Tempel" von H. Wigbart schreiten rüstig vorwärts und erwecken das Interesse des Lesers in immer höherem Grade. — Ein neuer Roman von F. Henckel „Die Stiefschwestern" läßt uns mit Ungeduld auf die Fortsetzung warten und einige kleinere Zeitbilder wie „Weihnachten" von A. W. und „Schneeflocken" von E. v. Wald rufen uns die kaum entschwundene Festzeit in angenehme Erinnerung zurück. Das Quartal kostet nur 2 ℳ — ein wirklich billiger Preis für solch gediegene Lektüre! Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	8^{10}	11^{35}†	1^{44}	....	6^{8}	....	....	....	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Soran	....	8	....	1^{33}†	....	....	7^{34}	....	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{35}*	8	....	2	....	5^{37}†	6	....	9†	....
Leipzig	5^{42}	7^{52}†	10^{8}	1^{25}	....	5^{8} †	6	7^{38}	8^{53}*	10^{43}
Magdeburg	5^{7}	7^{44}†	11^{31}*	1^{25}	....	5^{51}	....	....	9^{22}†	10^{58}
Nordh.-Cass.	5^{10}	9^{10}	11^{36}†	....	2	....	....	....	9^{45}	....
Thüringen	5^{45}	7^{53}†	10^{16}	11^{48}*	1^{55}	6^{5}	....	....	9	11^{5} *

Ankunft

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	....	7^{25}	9^{58}	....	1^{18}	....	5^{30}	....	8^{38}†	....
Breslau via Sorau-Sagan	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Cottb., Gub., Posen, Soran	....	7^{39}	....	....	1	....	....	7^{4} †	....	....
Bitterf.-Berl.	4^{34}	7^{34}	10^{6}	11^{39}†	....	....	5^{43}	....	....	10^{58}*
Leipzig	4^{57}	7^{39}†	11^{28}*	....	1^{7}	3^{58}	5^{40}	7^{37}	9^{17}†	10^{45}
Magdeburg	....	7^{46}†	9^{57}	....	1^{26}	....	5^{6} †	7^{24}	8^{38}*	10^{39}
Nordh.-Cass.	....	7^{39}	....	....	1^{12}	5^{50}	....	....	8^{50}†	10^{32}
Thüringen	4^{28}*	7^{31}	10^{37}	....	1^{17}	5^{19}	5^{31}*	....	8^{55}†	10^{51}

* Schnellzug I.—II. Classe. † Schnellzug I.—III. Classe.

Fahrplan der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein				2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11			4	5	9	10
von Giebichenstein nach: Halle				3	4	7		9
von Trotha nach: Giebichenstein u. Halle	7	10		1	2	5	6	

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Nachtrag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 25. Januar. Bezüglich der Beschaffung der Geldmittel für den Bau der Arlbergbahn bezeichnet es die „Montags-Revue" als wahrscheinlich, daß die Regierung nicht zu einer Emission von Papier- oder Goldrente schreiten, sondern ein spezifisches Eisenbahnanlehen emittiren werde.

— Der Budgetausschuß der Reichsrathsdelegation hat die gesammten Erfordernisse für das Heer nebst den Mitteln dieselben zu decken nach der Vorlage der Regierung angenommen.

Paris, 25. Januar. Auf dem gestrigen ersten Empfang bei dem Konseilspräsidenten Freycinet, welcher äußerst glänzend verlief, war fast das gesammte diplomatische Korps erschienen.

Paris, 25. Januar. Dreitausend Besitzer türkischer Fonds haben heute unter dem Vorsitze Keratrys einstimmig beschlossen, ein Schreiben an den Präsidenten der Republik zu richten, in welchem gegen das letzte finanzielle Uebereinkommen der Pforte mit den Banquiers von Galata, durch welches die französischen Forderungen zum größten Theile ihres Unterpfandes beraubt würden, protestirt wird. Die Fondsbesitzer geben des Weiteren in dem Schreiben ihrem Vertrauen auf die Unterstützung der Regierung und ihres Botschafters in Konstantinopel Ausdruck. Sollte indeß jede Berücksichtigung der Wünsche der Fondsbesitzer verweigert werden, so würden dieselben in Gemäßheit des berliner Vertrages, welchen alle Regierungen in anderen Fragen zur Geltung gebracht hätten, die Ernennung einer internationalen Kommission zur definitiven Wahrung der beständig bedrohten und durch den Irade des Sultans vom 11. November v. J. bereits thatsächlich verletzten Interessen der ausländischen Gläubiger verlangen. Das Schreiben soll dem Präsidenten Grévy heute Abend überreicht werden.

— Der Admiral Duperre, welcher sich Mitte Dezember in Toulon einschiffte, hat, dem Journal „La Paix" zufolge, die erforderlichen Instruktionen, um zur Okkupation von Tonkin zu schreiten. Der Marineminister wird in der nächsten Session einen Kredit von 10 Millionen Frcs. für die Kosten der Okkupation beantragen.

New-York, 25. Januar. Aus Augusta wird gemeldet, daß die Legislaturgebäude umausgesetzt unter dem Schutze der Miliz stehen. Seitens des Pöbels wurde über die Anwesenheit der bewaffneten Miliz einige Gereiztheit gezeigt, indeß ist die Ruhe bis jetzt nicht gestört worden. Die Republikaner behaupten, daß die von ihnen getroffenen Vorsichtsmaßregeln völlig gerechtfertigt seien, da sie davon benachrichtigt worden wären, daß eine Verschwörung der Fusionisten bestehe, sich des Legislaturgebäudes gewaltsam zu bemächtigen.

2 Tischlergesellen gesucht Geiststraße 58.

2 Lehrlinge finden Aufnahme beim Gürtlermeister ***Ferd. Haussengier,*** **gr. Klausstr. 26.**

1 kräft. ordentl. Mensch von 18 bis 19 Jahren findet sofort als Hausknecht Stell. d **Bezirks-Büreau Halle a/S., gr. Ulrichstr. 8,** II.

Ein Mädchen auf's Land sofort gesucht Brunnenplatz 4, I.

Köchin u. **Küchenmädchen** erh. Stellung. **2 milchreiche Ammen** v. L. suchen sof. St. durch Frau **Abst,** Herrenstr. 20.

Arbeitsame Mädchen weist 1. Febr. und später nach Frau *Fleckinger,* kl. Ulrichstr. 7.

Gesucht wird sof. eine Kinderfrau u. **tücht. Viehmädch.** für ein **Rittergut** b. hoh. Lohn d. Frau **Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

Gesunde Ammen, 3 Wochen u. eine 6 Monat gest., wünsch. **sof.** od. sp. Stellung durch Fr. **Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

Perf. Köchin u. r. **feine Stubenmädchen,** im **Nähen** u. **Plätten** erf., w. zum 1. April St. d. Frau **Rötzscher,** Kuttelpf. 5.

1 gesunde Amme vom Lande weist nach **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

Köchin, Stuben-, Haus-, Kinder- u. Viehmädchen erhalten Stellen durch **Pauline Fleckinger,** kl. Schlamm 3.

1 älteres Mädch. f. Küche und Haus sucht 15. Febr. Stelle **Geiststraße 50.**

Lindenstraße Nr. 7

ist eine herrschaftlich und elegant eingerichtete Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. — Das Nähere im Hause parterre.

Die 3te Etage Moritzzwinger 8 ist per 1. April c. zu vermiethen, Miethspr. 540 ℳ. Reflectanten werden ersucht, sich im Bureau Leipzigerstraße 56, II, zu melden.

Die 2te Etage Mühlweg 20 ist sofort oder am 1. April c. zu vermiethen, Miethspreis 700 ℳ. Reflectanten werden ersucht, sich im Bureau Leipzigerstraße 56, II, zu melden.

1 Logis, best. aus 4 gr. St., 3 K., K. u. s. Zub., mit Gartenprom., ist im Ganzen od. geth. billig zu vermiethen, 1. April zu bez. Steinthor, Grünstraße 2.

St., K., K. zu vermiethen, 1. April zu bez. Grünstraße 2.

3 St., 2 K., Küche, 500 ℳ, sofort oder später in der 2. Etage und 1 Mansard-Wohnung, 216 ℳ, den 1. April zu beziehen Niemeyerstraße 15.

Logis f. 40 u. 24 ℛℳ verm. Böckstraße 5.

Fleischergasse 44 ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc., neu eingerichtet, an einen ruhigen Miether für 90 ℛℳ zu vermiethen. **Otto Thieme.**

Eine Wohnung von 3 St., 2 K., K., eine desgl. von 4 St., 4 K., K. mit Garten sofort oder später zu beziehen. Näheres **Harz 8.**

Neue Promenade 8 sind **per 1. April 1880** zwei **herrschaftliche Wohnungen** zu vermiethen und zwar **1. Etage:** 4 Stuben, diverse Kammern ꝛc., **2te Etage, sehr geräumig, mit Glassalon,** namentlich für einen **Photographen** passend. Näheres bei **Louis Sachs,** gr. Ulrichstraße 24.

Eine Wohnung mit 3 Stuben und Zubehör 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Leipzigerstraße 62, III.

2 St., 1 K., 1 K. u. Zubeh., Preis 300 ℳ, zu vermiethen Landwehrstr. 16.

1 Stube, 2 K., K., 150 ℳ, 3. Etage, zu vermiethen bei **F. Wiedero,** am Markt.

Glauchaische Kirche 3 eine getheilte Beletage Ostern 1880 zu vermiethen.

2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, Preis 65 ℛℳ, zu verm., 1. April zu beziehen. **L. Kathe,** Leipzigerstraße 95, II.

In m. Grundstück Graseweg 14 ist zum 1. April eine Hof-Wohnung, 2 St., K., K. nebst Zubehör, mit Wasserlettung, zu vermiethen. Näheres gr. Klausstraße 22.

Freundl. kl. Wohnung sof. Schmeerstr. 13.

Stube und Kammer für eine einzeln stehende Person per 1. April zu vermiethen kl. Märkerstraße 5.

Bernburgerstraße 13

ist die Beletage, 3 St., 3 K. nebst Zubehör, zu vermiethen u. sofort oder später zu beziehen.

1 Etage, 3 St., 3 K., Küche und Zubehör, 1. April zu vermiethen Dorotheenstr. 1b.

2 Stuben, Kammer, Küche, verschließbares Entrée, 1. April zu verm. Charlottenstr. 11.

Mehrere Logis zu 40 ℛℳ, 45 ℛℳ und 55 ℛℳ Ostern zu v. Näh. Taubeng. 14, I.

Große Märkerstraße 23 ist eine kleine Wohnung an ruhige Leute ohne Kinder zu verm. und 1. April zu beziehen. Näheres im Hofe links 1 Tr.

Eine Stube per 1. April zu vermiethen Brüderstraße 7.

Eine Mansarden-Wohnung, 3 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör, zu vermiethen für 68 ℛℳ kleiner Berlin 1, I.

Wohnung zu 24 ℛℳ zu verm. Liliengasse 5.

Freundl. Logis, Stube, Kammer, Küche, für 48 ℛℳ zu vermiethen Spitze 33.

Größte Auswahl **freier Wohnungen** jeder Art und in allen Stadttheilen. **Auskunft kostenfrei. Merzenich's Halle'sches Wohn.-Nachweis-Bureau,** gr. Ulrichstr. 61.

Wohnung, St., 2 K., K. u Zub., zu vermiet., **ein Mann zum Dreschen** gesucht, auch stehen das. **halbengl. Ferkelschweine** zum Verkauf. Halle, Böllberger Weg 4.

Zu verm. 3 St., 2 K., K. u. Zub., desgl. 1 St., 1 K., K., Entr. für 60 ℛℳ Langeg. 31.

Wohnung von 2 St., K., Küche und Zubehör versetzungshalber z. 1. April anderweit zu vermiethen Leipzigerstraße 108, nahe am Markt.

Eine Wohnung zu 165 ℳ zu vermiethen Schulberg 4, I.

3 Stuben, mehrere Kammern, Küche, Zubehör und verschließbarer Vorsaal (3 Treppen hoch) für 300 ℳ jährlich zu vermiethen und 1. April zu beziehen gr. Märkerstraße 22.

2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sofort oder später zu verm. Geiststraße 45.

1 St., 2 K., K. u. Zub., frdl. Hofw., zu Ostern oder früher zu bez. Henriettenstr. 27.

Kl. St. mit Bett sof. zu bez. Fleischerg. 21.

62 ℛℳ anst. Wohn., Wasserl. u. all. Zub., 27 ℛℳ kl. Wohn. v. ruhigen Leuten 1. April zu beziehen kl. Wallstraße 6, I.

2 freundliche Wohnungen billig zu verm. Luckengasse 9, II.

Ein Comptoir mit Niederlage und Wohnung

ist für 750 ℳ am 1. April 1880 zu verpachten. Zu erfragen bei ***Rudolf Mosse,*** **Halle a/S.**

Kleine Stube, möbl. oder unmöbl., ist zu vermiethen Landwehrstraße 7, I.

Fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren zu v. Brüderstraße 7, II.

Wohnungen zu vermiethen Ackerstraße 5.

Fr. m. St. m. Bett 1. F. Parkstr. 8, II, r.

Fr. möbl. St. (bes. Eing.) gr. Berlin 14, p.

Eine möbl. Stube und Kammer mit Bett an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen gr. Ulrichstraße 21.

Heizb. möbl. Schlafst. offen Töpferplan 3.

Stübchen mit Bett gr. Steinstr. 32a, H. III.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet zum 1. Februar zu vermiethen Rannischestraße 18, II.

Anst. Schlafstellen Martinsgasse 7, Hof, I.

Von ruhigen Leuten wird zum 1. April c im Königsviertel eine Wohnung von 80 bis 100 ℛℳ zu miethen gesucht.

Offerten unter **R. Nr. 17** in der Exped. d. Bl erbeten.

Anst. Schlafstelle offen gr. Ulrichstr. 21.

Eine Wittwe sucht unmöblirtes Stübchen mit Kammer 1. Febr. zu beziehen. Offerten unter **L. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Suche Wohnung von 2 Z., 1—2 K. in der Mitte der Stadt, unmöblirt oder möblirt, part. oder im 1. Stock, womöglich in einem größeren Logis. Gefl. Offerten erbittet Dr. Hessler, Geiststraße 2.

Ein **Kind** wird in liebevolle Pflege genommen. Zu erfragen Geiststraße 67.

Stadt-Theater.

Dienstag den 27. Januar 1880.

15. Vorstellung im 3. Abonnement.

Zum 2. Male:

Ein ehrlicher Makler.

Volks-Stück mit Gesang in 4 Abtheilungen von L. Treptow.

Mittwoch den 28. Januar 1880.

1. Gastspiel des Herrn Adolf Klein, erster Charakter-Darsteller und Regisseur am königlichen Theater zu Berlin.

Faust.

Tragödie in 6 Acten von Goethe.

Jahn'scher Turnverein.

Sonnabend den 31. Januar 1880 Abends 8½ Uhr **Generalversammlung** im Rosenthal. Tagesordnung: a) Rechnungslegung; b) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Ein **Hut** mit lila Futter u. Firma **Zuber** ist gestern im Concerthaus vertauscht. Bitte umzutauschen bei **Reinecke,** Harz 38.

Die Beleidigung gegen den Gensdarm **Schuster** in Morl nehme ich hiermit zurück. **H. Große,** Semmewitz.

300 Mark.

Dreihundert Mark Geschenk von **X.** für die hiesige Diakonissenanstalt empfangen. Herzlichen Dank dem unbekannten Wohlthäter.

Halle, den 24. Januar 1880.

G. Demuth.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe u. Theilnahme bei dem Begräbniß unserer guten Mutter, insbesondere dem Herrn Domprediger **Albertz** für die trostreiche Grabrede, sowie meinen werthen Collegen, welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die trauernde Familie **Glaser.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18800127029/fragment/page=0004